

## **„Prüfen, rufen, drücken“**

***Dr. Harald Genzwürker zeigte in Mudau, wie man zum Lebensretter bei Kreislaufstillstand wird***

Mudau. (Im) Wie wichtig die ersten Maßnahmen sind, wenn jemand kollabiert und vielleicht auch nicht mehr ansprechbar ist, wurde in der Kooperationsveranstaltung von Heimat- und Verkehrsverein, Gesangverein und VdK Mudau mit Privat-Dozent Dr. Harald Genzwürker im örtlichen Pfarrsaal ebenso deutlich wie die Tatsache, dass jeder für einen solchen Notfall gerüstet sein kann. Man muss sich nur trauen und die Grundregeln „Prüfen, rufen, drücken“ befolgen. Auf humorvoll unterhaltsame Weise vermittelte Dr. Genzwürker den rund 50 Interessierten die korrekte Vorgehensweise, und nach seinem Vortrag versuchten sich alle Anwesenden an den drei Dummys unter Aufsicht des Referenten und des Sanitäters Wolfgang Radauscher mit den praktischen Übungen. „Lebensretter bei Kreislaufstillstand zu werden, ist nicht schwer.

Einen Fehler kann man nur dann machen, wenn man nichts macht“, bekräftigte Genzwürker. Zunächst gehe es darum, durch Ansprechen, Berühren oder Beobachten des Brustkorbs zu prüfen, ob er ansprechbar ist oder nicht. Falls nicht und falls keine Brustbewegung erkennbar ist, sollte sofort die 112 gerufen werden. Falls eine zweite Person anwesend sei, sollte man diese bitten, einen Defibrillator zu holen, denn diese seien im Landkreis überall ausreichend vorhanden. So sei der Kreis mit 292 registrierten Defi- Standorten, die überwiegend 24 Stunden täglich zugänglich sind, auch Dank des überaus engagierten Wirkens von Norbert Ziegeler absoluter und gekrönter Spitzenreiter bei diesem Thema. Wie eine Thoraxkompression funktioniert, mit der man dafür sorgt, dass das Gehirn weiter gut durchblutet wird, erläuterte der Referent anschaulich.

Dazu ist es notwendig, dass der Patient auf einer Unterlage liegt, die nicht nachgibt (am besten auf dem Boden). Bis der Notarzt eintrifft, dauere es im Neckar-Odenwald-Kreis durchschnittlich neun Minuten. Wie wichtig die sofortigen ersten Maßnahmen bei Kreislaufstillstand sind, wurde auch durch die kurzweilig erzählte Eigenerfahrung von Klaus Müller aus Hettingen lebendig, der vor zwölf Jahren im Alter von 53 als Zuschauer auf dem Sportplatz einfach umkippte und nur dank des beherzten Eingreifens der Ersthelfer Ulrich Wegert und Rudi Knühl nach der sofortigen Alarmierung unter 112 seine Geschichte im Pfarrsaal bei guter Gesundheit erzählen konnte. Diese Erzählung bot zusätzliche Motivation für die vielen Interessierten im Pfarrsaal, das Gehörte an den Dummys gleich zu testen und zu üben. Begeisterter Kommentar von Dr. Harald Genzwürker nach der Veranstaltung: „Tolle Resonanz, das hat richtig Spaß gemacht.“ Und Hans Slama, der als Vorsitzender des HVV für alle Vereine die Begrüßung übernommen hatte und sich beim Referenten mit einem Geschenk bedankte, meinte: „An dem Vortrag hat mich die humorvolle Art, aber auch der Bericht von Klaus Müller sowie die allgemeine Übungsbereitschaft beeindruckt.“

*Bericht Liane Merkle*